

Inhalt

VORWORT ZUR NEUAUFLAGE	9
VORWORT	11
EINLEITUNG FÜR LEHRENDE	15
1. KAPITEL: AUS GESCHICHTEN LERNEN – ODER: WIE WIRD DER FALL ZUM FALL?	23
1.1 Einleitende Bemerkungen	23
1.2 Interpretation einer Geschichte, die mit Sozialpädagogik zu tun hat	27
1.3 „Hinterkopf-Wissen“	28
1.4 Was ist ein sozialpädagogischer Fall?	32
Arbeitsfragen zu Kapitel 1	36
2. KAPITEL: DIMENSIONEN SOZIALPÄDAGOGISCHER FÄLLE: FALL VON, FALL FÜR, FALL MIT	37
2.1 Interpretation der Fallgeschichte	37
2.2 Fall von	42
2.3 Fall für	49
2.4 Fall mit	56
Arbeitsfragen zu Kapitel 2	63
3. Kapitel: Der Prozess professioneller Fallarbeit	64
3.1 Vorbemerkungen und eine Fallgeschichte	64
3.2 Begriffserklärungen: Anamnese, Diagnose, Intervention, Evaluation	67
3.3 Gemeinsamkeiten und fachliche Unterschiede von Prozessen professioneller Fallarbeit	69
Arbeitsaufgaben zu Kapitel 3	76

4. KAPITEL: DAS BEISPIEL „HILFEPLANUNG“ IM KINDER- UND JUGENDHILFEGESETZ (SGB VIII)	77
4.1 Der „Hilfeplan“ als gesetzliche Pflicht zur Fachlichkeit	77
4. 2 Hilfeplanung als doppelter Beratungs- und Entscheidungsprozess	79
4.3 Die Klärung des „erzieherischen Bedarfs“: Sozialpädagogische Anamnese	85
4.4 Die „zu gewährende Art der Hilfe“: Sozialpädagogische Diagnose	86
4.5 Die „notwendigen Leistungen“: Sozialpädagogische Intervention	90
4.6 Das „Regelmäßig-Prüfen“: Sozialpädagogische Evaluation	94
4.7 Ein Schema zur Hilfeplanung	97
Arbeitsfragen und Aufgaben zu Kapitel 4	98
5. KAPITEL: AUFMERKSAMER UMGANG MIT NICHTWISSEN (SOZIALPÄDAGOGISCHE ANAMNESE)	99
5.1 Grenzen des Verstehens	99
5.2 Anamnese und Fall-Genese	104
5.3 Arbeitsregeln für die sozialpädagogische Anamnese	108
Arbeitsaufgaben zu Kapitel 5	115
6. KAPITEL: WER HAT WELCHES PROBLEM? (SOZIALPÄDAGOGISCHE DIAGNOSE)	116
6.1 „Was IST das Problem?“ oder: „Wer HAT welches Problem?“	116
6.2 Soziale Diagnose als Problem des Zugangs: Der Unterschied zur Anamnese	119
6. 3 Soziale Diagnose als Beziehungs- und Vertrauensproblem (Fall mit)	121
6.4 Wer hat welches Mandat? Diagnose im Modus Fall von	125
6.5 Klientenmandat, gesetzlicher Auftrag und Fachlichkeit	128
6.6 Wer hat welche Ressourcen?	131

6.7 Fall für wen? Was kann ich tun? Was müssen andere tun?	135
Arbeitsaufgaben zu Kapitel 6	139
7. KAPITEL: WAS TUN?	
(SOZIALPÄDAGOGISCHE INTERVENTION)	140
7.1 Eingriff, Angebot, gemeinsames Handeln	140
7.2 Bedingungen für Eingriffe	144
7.3 Sozialpädagogische Angebote	149
7.4 Aushandeln von Angeboten zu gemeinsamem Handeln	156
Arbeitsaufgaben für Kapitel 7	161
8. KAPITEL: WAS HAT'S GEBRACHT?	
(SOZIALPÄDAGOGISCHE EVALUATION)	162
8.1 Evaluationsinstrumente	163
8.2 Evaluationskriterien	171
8.3 Fremdevaluation	177
Arbeitsaufgaben für Kapitel 8	183
9. KAPITEL: WER IST QUALIFIZIERT? BEMERKUNGEN ZUR SOZIALPÄDAGOGISCHEN PROFESSIONALITÄT 184	
9.1 Am Anfang war das Interesse für's Soziale	185
9.2 Drei berufliche Haltungen	187
9.3 Im Gehen zu lernen	192
LITERATUR	196
DER AUTOR	203

gewünschte Arbeit zu haben und beruflich auch Fortschritte zu können. Eine Berufung war zudem die Ausdeutung der Pädagogik und Professionalität des Fachverzeichens. Aber die Wege, wie die Zugehörigkeit zum Fachverzeichnen („Fach von“, „arbeit mit“, „arbeit für“) sich wechselseitig verschaffen und in welchem Verhältnis latenterende sozialpädagogische Konzepte und Praxisweise, aber auch Intervention und Evaluation zusammenzuordnen. Auch die Erläuterung dieser Wechselbeziehungen zu Beispiele der Hilfeplanung (Kap. 4) habe ich nun geschrieben.